

Wer war Joseph Beuys?

Joseph Beuys (Krefeld 1921 – Düsseldorf 1986) war Künstler und Schamane, Redner und Leitfigur der Weltkunstszene in der Nachkriegszeit. Er war Vorläufer eines neuen Denkens und Handelns.

Bereits als Kind und während der Gymnasialzeit hatte er sich sehr für Naturwissenschaften interessiert. Mit 20 Jahren wurde er zur Luftwaffe eingezogen und an der Ostfront eingesetzt - 1943 stürzte seine Stuka über der Krim ab. Das elementare Erlebnis hinterließ tiefe Spuren bei ihm.

1947, zwei Jahre nach Kriegsende, trat er in die Kunstakademie Düsseldorf ein und studierte u. a. bei Ewald Mataré. Während dieser Zeit und bis zu seinem Abschluss im Jahr 1951 näherte er sich der Philosophie Rudolf Steiners. 1961 erhielt er den Lehrstuhl für Monumentale Bildhauerei an der Akademie Düsseldorf.

Er beteiligte sich zunächst an den Kundgebungen der Gruppe Fluxus, um dann mehr und mehr eigenständige Performances durchzuführen: Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt 1965, Eurasia und Infiltration Homogen für Konzertflügel 1966, I like America and America likes me 1974.

Ab den siebziger Jahren widmete er sich zunehmend pädagogischen, politischen, sozialen und humanitären Aufgaben. So gründete er 1967 die Deutsche Studentenpartei, 1971 die Organisation für Direkte Demokratie durch Volksabstimmung und 1974 die Free International University (FIU). 1979 war er Mitbegründer der Grünen-Bewegung, distanzierte sich aber später wieder von dem Parteienprofil.

Denkwürdig sind einige seiner Sätze:

Jeder Mensch ist ein Künstler

Die Revolution sind wir

Kunst = Kapital

Bedeutend war ebenso seine ökologische Aktion, bei der in Kassel 7000 Eichen gepflanzt wurden (1982 – 1987). Sein Werk ist auf den angesehensten internationalen Ausstellungen zu sehen.

Der Künstler erscheint uns immer wieder als ebenso originelle wie rätselhafte Persönlichkeit, die im Vertrauen auf die Sinnhaftigkeit des menschlichen Daseins neue Wege der künstlerischen Gestaltung ging und die Grenzen herkömmlichen Denkens sprengte.